

DIE BESTE ALLER WELTEN? FAMILIE UND GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND HEUTE



© Goethe-Institut Italien / Grafik: eodesign.it

FILMREIHE

„Wir leben in der besten aller möglichen Welten“, hatte Leibniz einst behauptet. Aber heute, dreihundert Jahre später, ist ein Fragezeichen hinter dieser These angebracht. Nach den neuesten Entwicklungen in Europa, nach den ‚großen‘ Debatten, Unsicherheit und Angst beinhaltend, richten wir nun unseren Blick auf den engsten Nukleus – die Familie. (Gabriele Kreuter-Lenz, Länderleiterin des Goethe-Instituts Italien)

Das Goethe-Institut präsentiert **14 Filme**, die **unbekannte und bisweilen überraschende Aspekte aus dem Familien- und Alltagsleben in deutschen Städten und Provinzen** enthüllen. In den genialen Komödien wie etwa *Willkommen bei den Hartmanns*, *Almanya*, *Einmal Hans mit scharfer Soße* oder *Salami Aleikum* steht das aktuelle Familienbild im Mittelpunkt und auch in den Figuren der jugendlichen Protagonisten von *Ente gut!* und *Dreiviertelmond* zeigt sich dem Zuschauer ein anderes, unerwartet facettenreiches Deutschland.

Anhand der Geschichten zahlreicher Helden des Alltags wird das Modell der modernen Familie aus einem neuen, ironisch-sentimentalen Blickwinkel unter die Lupe genommen: In *Auf Augenhöhe* buhlt Tom, ein kleinwüchsiger Vater, um die Gunst seines wiedergefundene-

nen Sohnes, in *Alki, Alki* ringt der Familievater Tobias mit seinem besten Freund, der Flasche, und in *Eltern* sieht sich ein Paar, vor die (unmögliche?) Herausforderung gestellt, Beruf, Kinder und Ehe unter einen Hut zu bringen.

Auch *Leroy* aus dem gleichnamigen Film, ein perfekter Deutsche mit schwarzer Hautfarbe, oder Florian, jugendliche homosexuelle Hauptfigur des Streifens *Ich fühl mich Disco* kämpfen, stets mit einem ironischen Augenzwinkern, um das eigene Lebensglück. Ebenso wie die drei jungen, jedoch höchst entschlossenen Protagonistinnen der Filme *Hördur*, *Scherbenpark* sowie des hochgelobten *Kreuzweg*, einer meisterhaften Absage an jegliche Form des religiösen Fanatismus.

Ist die „beste aller Welten“ tatsächlich nur Utopie? Vielleicht. Aber eine Welt, in der es sich besser (zusammen)leben lässt, ist mit Sicherheit möglich.

KONTAKT



Carmen Hof

Literatur / Zeitgeschichte / Film und Medien /
Filmmuseum des Goethe-Instituts Italien
Tel. +39 06 84400525
Carmen.Hof@goethe.de